



Die Mastaba des Hem-iunu

Hem-iunu war nach seinem Onkel, dem Pharao Cheops, der höchste Mann im Staat und zeichnete für die Bauausführung der Großen Pyramide von Giza verantwortlich. Auf dem Westfriedhof von Giza, nahe der Pyramide seines Königs, ließ er sich eine gewaltige Mastaba als ewige Ruhestätte errichten, die zweitgrößte private Grabanlage auf dem gesamten Areal.

Die Mastaba hat die äußere Form eines Rechtecks mit geböschten Seitenwänden. In der ersten Bauphase war sie mit 47 Metern Länge und 22 Metern Breite geplant. Die Außenwände bestanden aus nur roh behauenen Kalksteinblöcken. Im Zuge der zweiten Bauphase wurde die Mastaba vollständig mit Blöcken aus feinem, glatten Kalkstein verkleidet (neue Außenmaße: 53 Meter Länge und 26 Meter Breite) und an der Ostseite ein langer Korridor zu zwei Statuen-Räumen angelegt. Diese „Serdab“ genannten Räume enthielten je eine Figur des Grabherren und waren mit einer sogenannten Scheintür aus Stein fest verschlossen. Die Statue als irdischer Stellvertreter des Grabherrn sollte die vor der Scheintür niedergelegten Opfergaben in Empfang nehmen und die Präsenz des Verstorbenen im Jenseitskult garantieren. Von den zwei Statuen hat sich nur die eindrückliche Sitzfigur des Hem-iunu erhalten, die 1912 nach Hildesheim gelangte.

Das LEGO Modell zeigt ein imaginäres Baugeschehen an der monumentalen Mastaba und einen vertikalen Schacht zur unterirdischen Grabkammer. Als höchster Verwaltungsbeamter hatte Hem-iunu Zugriff auf ausreichend Baumaterial und Handwerker, um seine große Mastaba zügig errichten zu können. Dem Westfriedhof liegt ursprünglich eine Gesamtplanung mit gleich großen Mastabas zugrunde. Davon weicht die des Hem-iunu deutlich ab. Zum einen ist sie die zweitgrößte auf dem gesamten Westfriedhof, und zum anderen ist das Gebäude in einer zweiten Bauphase komplett mit glatten Sandsteinquadern umbaut worden.

Nach seinem Tod wurde die Mumie des Hem-iunu in einem Sarkophag in der unterirdischen Grabkammer beigesetzt. Der Schacht der Grabkammer wurde anschließend mit Schutt verfüllt, so dass kein direkter Zugang zur Grabkammer mehr bestand. Dennoch wurde das Grab in späterer Zeit beraubt, weshalb nur noch geringe Reste der Bestattung des Hem-iunu gefunden werden konnten.